

Sehr geehrte Frau Menz,

ich nehme Bezug auf unser Telefonat vom 12.06.2013, in dem Sie Ihre Bedenken äußerten, ob eine gute klinische Einstellung diabetischer Katzen mit unserem Produkt DIABETIC (Trocken- und Feucht-Diätahrung, erhältlich über Tierärzte) aufgrund des im Vergleich zu verschiedenen Fachhandelsprodukten höheren NfE-Gehaltes möglich ist. Hierzu möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

- DIABETIC wurde nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Ernährung diabetischer Katzen entwickelt und unter Praxisbedingungen getestet. Die Erfahrungen bei diabetischen Katzen haben gezeigt, dass mit einer Senkung des Blutzuckerspiegels und einer **Senkung des Insulinbedarfs bei ausschließlicher Fütterung dieser Diätahrung** zu rechnen ist. Daher auch der Hinweis auf unserem Produktblatt (siehe Anhang): „Die Verwendung dieser Diätahrung verstärkt die Insulinsensibilität der Katze.“
- Die Gründe, warum die klinische Einstellung einer Katze schwierig sein kann, sind vielfältig und dürften Ihnen zum überwiegenden Teil schon in der Praxis begegnet sein, da Sie zahlreiche diabetische Katzen behandeln. Übergewicht und Begleiterkrankungen wie Infektionen der Harnwege oder der Maulhöhle sind neben technischen Problemen beim Insulinspritzen oder Monitoring der Patienten die häufigsten Gründe. Siehe hierzu auch den in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Claudia Reusch erstellten Klinischen Wegweiser (im Anhang).
- Die Stoffgruppe NfE ist nicht mit Zucker gleichzusetzen, sondern fasst verschiedene Klassen von Kohlenhydraten zusammen, die für diabetische Tiere eine ganz unterschiedliche Bedeutung haben: Zucker, Stärke (hier gibt es schnell- und langsam aus dem Darm resorbierbare Stärkequellen) sowie lösliche Fasern. DIABETIC enthält keinen Zucker. Der NfE-Anteil besteht aus Stärke und löslichen Fasern. Die Stärke stammt aus Kohlenhydratquellen mit niedrigem glykämischen Index (Gerste, Mais), aus denen Glucose besonders langsam freigesetzt wird. So wird ein starker Blutzuckeranstieg nach der Mahlzeit wirksam verhindert. DIABETIC entspricht somit **den Richtlinien für Diätahrung zur Behandlung von Diabetes mellitus der Anlage 2a Futtermittelverordnung**, d.h. es wurde auf den Einsatz von Kohlenhydratquellen mit schneller Glucosefreisetzung verzichtet.
- Der Kohlenhydratanteil (möglichst wenig Kohlenhydrate, die schnell Glucose freisetzen) ist nur ein Aspekt der Ernährung diabetischer Katzen: Als mindestens ebenso wichtig hat sich ein hoher Eiweißgehalt in der Nahrung erwiesen (günstig wirken sich ca. 50% Protein in der TS bei diabetischen Katzen aus). Ein weiterer wichtiger Faktor ist bei sehr vielen Katzenpatienten die Reduktion von Übergewicht (möglichst gezielter Abbau von Körperfett, nicht Muskulatur), da dieses Depotfett zu einer mangelhaften Wirkung des vorhandenen Insulins führt (Insulinresistenz bei Übergewicht). Auch dieser gezielte Fettabbau kann am besten mit einer eiweißreichen und kalorienarmen Diät erzielt werden. Als dritter wichtiger Punkt sind die Nahrungsfasern zu nennen. Sowohl die löslichen Fasern (Bestandteil der NfE) als auch die echten Ballaststoffe (getrennt aufgeführt als Rohfaser) sind dazu geeignet, die Glucose-Aufnahme aus dem Darm zu verlangsamen. Sie sind daher ebenfalls in einer Diät für diabetische Katzen vorzusehen. Sie sehen also: **Ein kompletter Verzicht auf Kohlenhydrate allgemein ist in der Ernährung diabetischer Katzen weder nötig noch sinnvoll**. Es kommt darauf an, welche Kohlenhydratquellen zum Einsatz kommen und mit welchem Ziel.

- Richtig ist, dass Kohlenhydrate für die Katze in der Nahrung insofern als Energielieferanten verzichtbar sind, als Katzen Glucose auch aus Eiweißen (den Kohlenstoffgerüsten von Aminosäuren) selbst aufbauen können und dies auch im Unterschied zum Hund immer zu einem bestimmten Prozentsatz tun – auch wenn sie gesund sind. Richtig ist aber auch, dass Katzen Kohlenhydrate sehr gut als Energiequelle nutzen können und dies keineswegs schädlich für Katzen ist, solange berücksichtigt wird, dass die Katze als Fleischfresser einen hohen Eiweißbedarf hat, der ebenfalls gedeckt sein muss. Ein viel größeres Risiko als z.B. die Ernährung mit Trockenfutter (relativ kohlenhydratreich im Vergleich zu Feuchtnahrung) stellen Übergewicht und körperliche Inaktivität für die Entstehung des Diabetes bei der Katze dar, wie aktuelle Studien belegen (Slingerland et al. 2009).

Für weitere Informationen zum aktuellen Stand der Forschung beim Diabetes mellitus der Katze, zum Produkt DIABETIC von Royal Canin und zur Behandlung diabetischer Katzen füge ich Ihnen das wissenschaftliche Dossier, den klinischen Wegweiser und das Produktblatt in der Anlage bei.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Claudia Rade
Fachtierärztin für Tierernährung & Diätetik
Senior Scientific Support
Royal Canin Veterinary Service